

## WERDEGANG

Dr. phil. Jörg Petry, geb. 1948 in Witzenhausen/Werra. 1970 - 1975 Studium der Psychologie in Marburg. 1974 Ausbildung in kindzentrierter Spieltherapie am Fachbereich Psychologie. 1975 - 1992 Klinischer Psychologe in den Psychiatrischen Landeskrankenhäusern Wunstorf bei Hannover (bis 1983) und Wiesloch bei Heidelberg. 1978 Ausbildung der Deutschen Gesellschaft für Rollenspielpädagogik und Szenische Gruppenverfahren (DGRS). 1982 Abschluss der Verhaltenstherapieausbildung (DGVT). 1991 Promotion am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg. 1985 bis 1992 Vorsitzender des Vereins für Suchtkrankenhilfe Wiesloch (Träger von therapeutischen Wohngemeinschaften) und Beiratsmitglied des Badischen Landesverbandes gegen die Suchtgefahren.

Seit 1981 über zehn Buchveröffentlichungen u. a. in den Verlagen Beltz und Hogrefe sowie mehr als einhundertundfünfzig Einzelveröffentlichungen in Handbüchern, Sammelbänden und Fachzeitschriften. Vortrags- und Workshoptätigkeit (1995 Wilhelm Wundt Vorlesung an der Universität Leipzig) im In- und Ausland (Belgien, Italien, Luxemburg, Österreich, Polen, Russland und der Schweiz). Seit 1982 Tätigkeit als Dozent und Supervisor in Ausbildungsinstituten für psychologische und ärztliche Psychotherapeuten in Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz.

1992 bis 2008 Leitender Psychologe in der Psychosomatischen Fachklinik Münchwies im Saarland. 1999 Approbation als Psychologischer Psychotherapeut. 2001 Zertifikat als TQM-Beauftragter des Europäischen Instituts für Zertifizierung von Managementsystemen und Personal (EQ Zert). 2009 bis 2016 Projektleiter der Allgemeinen Hospitalgesellschaft für die Indikationsbereiche pathologisches Glücksspielen und PC/Internetspielen. 2003 bis 2016 Beiratsmitglied der Zeitschrift „Sucht“. 2008 bis 2011 Mitglied im Fachbeirat der obersten Glücksspielaufsicht der Länder. Seit 2002 Mitglied im Vorstand (seit 2006 als stellvertretender Vorsitzender) des Fachverbandes Glücksspielsucht. Seit 2020 Mitglied im Editorial Board des American Journal of Psychiatry and Neuroscience.